

Rechtspflege volkshreundlich umgestaltete. Er verschönte Athen durch prächtige Bauten; die Feste der Götter, vor allem die Panathenäen (S. 13), wurden besonders glänzend gefeiert. Pisistratus war ein Freund der Kunst, besonders der Poesie; der Dichter Anakreon lebte an seinem Hofe, und den Text der unsterblichen Dichtungen Homers ließ er durch sachverständige Gelehrte von Verstümmelungen reinigen. So führte Pisistratus eine zwar auf Gewalt gegründete, aber milde und segensreiche Regierung. (Begriff der Tyrannis.)

4. Die weitere Ausbildung der demokratischen Verfassung durch Kleisthenes. Als Pisistratus 527 v. Chr. starb, ging die Herrschaft auf seinen tatkräftigen Sohn Hippias über, dem sein jüngerer Bruder, der kunstfönnige Hipparch, treu zur Seite stand. Beide regierten ursprünglich ganz im Sinne ihres Vaters. Als aber Hipparch, der eine edle athenische Jungfrau durch Zurückweisung vom Festzuge der Panathenäen beschimpft hatte, von zwei adligen Jünglingen ermordet wurde, suchte Hippias durch Härte und Grausamkeit sich seine fürstliche Stellung zu erhalten. Dadurch entfremdete er sich das Volk, und seine adligen Feinde konnten ihn im Jahre 510 v. Chr. mit Hilfe der Spartaner aus Athen vertreiben.

Bei der Vertreibung der Tyrannen war besonders der kluge und tapfere Kleisthenes aus altadligem Geschlechte tätig gewesen. Dieser suchte eine Wiederkehr der Tyrannis durch eine Weiterentwicklung der solonischen Verfassung zu verhindern. Nach harten Kämpfen ins Land zu rufen, gelang dies endlich. Die Zahl der Mitglieder des Rates wurde auf 500 erhöht, ebenso die der Heftasten auf 5000, so daß jetzt jährlich 1500 Bürger mehr sich an den Staatsgeschäften beteiligten. Die Volksversammlung sollte nicht wie bisher viermal, sondern zehnmal im Jahr berufen werden, damit im Volke eine lebhaftc Teilnahme für das Gemeinwesen erweckt werde. Besonders wichtig aber war die Einrichtung des sogenannten Scherbengerichtes, des Ostracismus. Alljährlich einmal wurde der Volksversammlung die Frage vorgelegt, ob die Lage des Staates die Verbannung eines Bürgers erfordere. Wenn die Mehrheit der Volksversammlung diese Frage bejahte, so durfte in einer neuen, zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung jeder Bürger einen Namen auf eine Scherbe schreiben. Der Bürger, der von mindestens 6000 Stimmen als staatsgefährlich erklärt wurde, mußte sein Vaterland auf 10 Jahre verlassen. Diese Verbannung galt nicht für ehrenrührig, auch zog sie keine Vermögensnachteile nach sich; die Zeit des Exils konnte durch einen neuen Beschluß abgekürzt werden.